



Lehrplan Fachschule

Englisch

Fachrichtungsübergreifender Bereich

2021

Dieser Lehrplan für die Fachschule tritt am 1. August 2021 in Kraft.

Impressum

Der Lehrplan wurde erarbeitet durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachschule in Zusammenarbeit mit dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachschule	7
Teil Fachlehrplan Englisch	12
Ziele und Aufgaben des Faches Englisch	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachschule. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die über den Lernbereichen verortet und differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>Die Klassenstufen werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 28 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich können Lernbereiche mit Wahlcharakter bearbeitet werden. Eine Ausnahme bildet das Fach Sorbisch mit verbindlich zu unterrichtenden Wahlpflichtbereichen.</p> <p>Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler, den jeweiligen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Stundentafel für die Fachrichtung ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zu akzentuieren.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; padding: 5px;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; padding: 5px;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele</td> <td style="padding: 5px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele		Lerninhalte	Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele									
Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.								
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen und Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachschule.								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding: 5px;">→ LB 2</td> <td style="padding: 5px;">Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">→ DE, LB 2</td> <td style="padding: 5px;">Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2</td> <td style="padding: 5px;">Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">⇒ Selbstkompetenz</td> <td style="padding: 5px;">Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches	→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart	⇒ Selbstkompetenz	Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches								
→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart								
⇒ Selbstkompetenz	Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule								
Verbindlichkeit der Fachlehrpläne	Die Fachlehrpläne der Fachoberschule sind Grundlage für den Unterricht und für die Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife an der Fachschule, sofern spezifische Fachlehrpläne für die Fachschule nicht existieren. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne unterrichtlich realisiert werden.								

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	BS/BFS	Berufsschule/Berufsfachschule
	CAS	Computer-Algebra-System
	DE	Deutsch
	EN	Englisch (Fachoberschule)
	FOS	Fachoberschule
	FS	Fachschule
	GK	Gemeinschaftskunde
	GTR	grafikfähiger Taschenrechner
	Kl.	Klassenstufe
	KU	Kunst (Fachoberschule)
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	MA	Mathematik (Fachoberschule)
	MU	Musik (Fachoberschule)
	OS	Oberschule
	RS	Realschulbildungsgang
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	WISOPO	Wirtschafts- und Sozialpolitik
	WK	Wirtschaftskunde

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Fachschule

Die Fachschule hat die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und in der Regel praktischer Bewährung oder einer ausreichenden einschlägigen beruflichen Tätigkeit eine berufliche Weiterbildung mit entsprechendem berufsqualifizierendem Abschluss zu vermitteln.

Die Fachschule realisiert eine berufspraxisbezogene, handlungsorientierte berufliche Weiterbildung mit dem Ziel die Absolventinnen und Absolventen zu befähigen,

- selbstständig verantwortungsvolle Tätigkeiten in speziellen Arbeits- und Aufgabengebieten im gestalterischen, sozialen, technischen, wirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen Bereich auszuführen,
- als Führungskräfte im mittleren Management in einer Qualifikationsebene zwischen Fachkräften mit nichtakademischer beruflicher Ausbildung und Fachkräften mit Hochschulausbildung zu arbeiten und
- zur unternehmerischen Selbstständigkeit.

Die berufliche Weiterbildung an der Fachschule entwickelt und konkretisiert sich im Spannungsfeld von Bildung, Arbeit, Wirtschaft und sozialem Umfeld. Damit werden die Qualifikationsanforderungen bestimmt durch bildungs-, beschäftigungs- und wirtschaftspolitische Ziele und Notwendigkeiten sowie durch aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Forschung und Technologie. Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt. Die Fachschule ist damit in besonderer Weise dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Mitgestaltung des wirtschaftlich-technischen und strukturellen Wandels sowie des sozialen Gefüges von Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung und somit zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft zu befähigen.

Die Fachschule ist eine eigenständige Schulart der Sekundarstufe II. Die Ausbildung an der Fachschule kann in Vollzeit- oder Teilzeitform erfolgen.

Die Fachschulen strukturieren sich wie folgt:

- Fachbereich Gestaltung,
- Fachbereich Sozialwesen,
- Fachbereich Technik,
- Fachbereich Wirtschaft,
- landwirtschaftliche Fachschulen.

In Verbindung mit der Fachschulausbildung kann eine Zusatzausbildung zum **Erwerb der Fachhochschulreife** absolviert werden. Diese Möglichkeit besteht in den Fachbereichen Gestaltung, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft sowie in der dreijährigen landwirtschaftlichen Fachschule.

Der erfolgreiche Abschluss der Fachschule ermöglicht den Hochschulzugang.

Ziel der Ausbildung an der Fachschule ist die Erweiterung und Vertiefung der in der Berufsausbildung und in der Berufspraxis erworbenen Handlungskompetenz. Diese wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz und soll die Schüler zu praxisorientiertem Denken und theoriegeleitetem Handeln führen.

In dieser Zielperspektive sind an der sächsischen Fachschule Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung miteinander verknüpft.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildungs- und Erziehungsziele

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule vertiefen und erweitern die Schüler ihre berufsrelevanten theoretischen Kenntnisse und eignen sich in Abhängigkeit von den Bildungsgängen Kenntnisse zu neuen Technologien, sozialen Prozessen und Methoden sowie deren Umsetzung an. Dabei reflektieren sie auch Kenntnisse und Fähigkeiten aus ihrer Berufspraxis und fundieren diese theoretisch.

Die Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben- und Problemstellungen fachgerecht und methodengeleitet. Sie erkennen Probleme selbstständig, analysieren, strukturieren und beurteilen diese. Sie wählen Arbeitsverfahren und Lösungsstrategien aus, wenden diese adäquat an, entwickeln sie angemessen weiter und sichern ein selbsttätiges, zielgerichtetes und planmäßiges Vorgehen. In angemessener Weise beachten sie Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Im Fachbereich Sozialwesen entwickeln die Schüler Fähigkeiten, adressatenbezogene Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie Betreuungs- und Pflegeprozesse zu gestalten.

Während der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule entwickeln die Schüler eigene Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zum lebenslangen berufsbegleitenden Lernen weiter.

Die Schüler übernehmen qualitätssichernde Aufgaben. Sie erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und richten ihr Handeln vor dem Hintergrund langfristiger unternehmerischer Zielstellungen an den Anforderungen der gegebenen Wettbewerbssituation aus. Ihre Kenntnisse zu Führungs- und Managementtechniken setzen sie zur Anleitung, Führung, Motivation und Beurteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein.

Die Schüler pflegen und nutzen inner- und außerbetriebliche Kontakte, entwickeln Kooperationsstrukturen und erhalten diese aufrecht. Dabei setzen sie Kommunikationsstrategien und Fremdsprachenkenntnisse gezielt und situationsadäquat ein.

Selbstkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern und Lernfeldern angemessen Beachtung finden.

Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Die Schüler stärken ihre Bereitschaft und Fähigkeit, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen und den in der Berufspraxis gesammelten Einsichten, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen aktiv auseinander. Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung vervollkommen sie die Fähigkeit, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken

gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule setzen sich die Schüler mit den vielfältigen Anforderungen an eine Führungskraft auseinander und bereiten sich entsprechend den Strukturen von Einrichtungen ihrer zukünftigen Einsatzgebiete darauf vor, Führungsaufgaben zu übernehmen. Unter Nutzung von Führungs- und Managementtechniken treffen sie selbstständig Entscheidungen und setzen diese eigenverantwortlich um.

Die Schüler üben Kritik und gehen konstruktiv damit um. Sie gestalten Kommunikationsprozesse, bewältigen Konflikte und entwickeln Kompromissfähigkeit.

Die Schüler planen und gestalten stetig ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Sie handeln in gesellschaftlichen wie beruflichen Situationen verantwortungsvoll. Veränderungen in der Arbeitswelt begegnen sie gestaltungs- und handlungsfähig.

Im Kontext der Medienbildung nutzen die Schüler verstärkt und gezielt traditionelle sowie digitale Medien, um benötigte Informationen zu beschaffen, zu strukturieren und zu bewerten. Mit Quellen und der Meinungsbildung in Medien gehen sie reflektiert kritisch um. Sie suchen, bewerten und nutzen Medien selbstständig zum Lernen, erkennen und analysieren Medieneinflüsse und -wirkungen und stärken ihre medienkritische Reflexion. Aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien setzen die Schüler sachgerecht, situativ-zweckmäßig sowie verantwortungs- und gesundheitsbewusst ein. Dabei sind ihnen die Notwendigkeit des Schutzes sensibler Daten sowie die eigenen Rechte und die Rechte anderer bewusst und sie agieren entsprechend zunehmend sicher.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit Anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule verstehen, interpretieren und gestalten die Schüler soziale Beziehungen und Interaktionsprozesse. Dazu nutzen sie auch die in der Berufspraxis gesammelten Erfahrungen. Sie sind in aufgaben- und projektbezogenen Teams tätig und nehmen dabei verschiedene Rollen ein.

Die Schüler stellen sich auf unterschiedliche Vorgesetzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kooperationspartner ein und tragen zu einem Arbeitsklima bei, das eine produktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit fördert.

Die Schüler beherrschen Kommunikationsstrategien und gestalten Kommunikation mit Rücksicht auf regional- und landestypische sowie kulturelle Hintergründe. In wechselnden Situationen treten sie sprachlich sicher auf und reagieren angemessen.

Aus den Bildungs- und Erziehungszielen werden sich wechselseitig bedingende fachrichtungsübergreifende und fachrichtungsbezogene Ziele formuliert. Diese bilden die Grundlage für die Ableitung von Zielen und die Auswahl von Inhalten in den Lehrplänen.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Fachschule muss als sozialer Erfahrungsraum den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen. Daraus ergeben sich veränderte Anforderungen an die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens sowie an die Führungstätigkeit der Schulleitung.

Durch den Abschluss einer beruflichen Ausbildung und/oder eine berufliche Tätigkeit können bei Schülern bereits Erfahrungen im Berufsleben vorausgesetzt werden. Die berufliche Weiterbildung muss daher an den biografischen Erfahrungen des bzw. der Einzelnen anknüpfen und in didaktisch-methodischer Hinsicht den Anforderungen der Erwachsenenbildung entsprechen. Sie dient der vertieften Persönlichkeitsentwicklung bezüglich der zukünftigen beruflichen Einsatzmöglichkeiten und der zielgerichteten Weiterentwicklung beruflicher und sozialer Identität.

Den Ausgangspunkt des Lernens in der Fachschule bilden berufliche Handlungsabläufe, die unter Einbeziehung von technischen, sicherheitstechnischen, ökonomischen, ökologischen, rechtlichen und sozialen Aspekten das Erfassen und Bewerten der beruflichen Wirklichkeit sowie das Entwickeln neuer Lösungen fördern. Sie sollen im Unterricht als Lernhandlungen selbst ausgeführt und/oder gedanklich nachvollzogen werden.

Auftrags- und projektbezogene komplexe Aufgabenstellungen tragen zur Erweiterung und Vertiefung der Handlungskompetenz bei. Dabei ist die selbstständige Arbeit der Schüler bei der Planung, Durchführung, Bewertung und Präsentation der Lösung von Arbeitsaufgaben zu fördern und ebenso die Fähigkeit zur Kooperation und Teamarbeit. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Facharbeit zu. Mit der Realisierung dieser Arbeit sollen die Schüler ihre Problemlösefähigkeit sowie die Befähigung zu Dokumentation und Verteidigung ihrer Arbeitsergebnisse unter Beweis stellen.

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Lehr- und Lernkultur geprägt. Der Schüler wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Lebens- und Berufserfahrungen und seine Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der Neugier weckt, zu Kreativität anspornt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen gefördert. Der Unterricht trägt zur Entwicklung von problemlösendem Denken bei, Lösungsverfahren und Methoden finden bewusst Anwendung, traditionelle und digitale Medien werden systematisch und zielgerichtet eingesetzt. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Förderung von Eigenaktivität bei der Gestaltung des Lernprozesses. Die Schüler lernen, ihren Lernweg effektiv zu gestalten sowie Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Fachschule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert gleichzeitig soziale Lernfähigkeit.

Die veränderten Anforderungen an den Unterricht erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Lehrer. Der Unterricht an der Fachschule erfordert eine Sicht, die über das einzelne Lernfeld oder Fach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive einzelner Fächer oder Lernfelder zu erfassen. Das Arbeiten mit Lernsituationen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neues in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Teamarbeit der Lehrer sowie eine möglichst ausgeprägte Praxisnähe der Ausbildung leisten dazu Beiträge. Es ist Aufgabe der Lehrer, verstärkt die Erfahrungen der Schüler aus ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit oder der berufspraktischen Ausbildung in den Unterricht einzubeziehen.

Die Entwicklung und Gestaltung des Schullebens erfordert das Miteinander von Lernenden, Lehrenden und der Schulleitung. Lehrer sind nicht nur Vermittler von Kenntnissen, sondern auch Organisatoren und Moderatoren von Lernprozessen sowie Berater. Dazu ist es notwendig, dass jeder Schüler ernst genommen wird, ihm Vertrauen entgegengebracht wird und dass er vielfältige Gelegenheiten erhält, sich und anderen zu beweisen, wo seine Stärken liegen. Weiterhin erfordert es aber auch, dass die Schüler Orientierungen und Hilfestellungen von den Lehrern bekommen.

In berufsbildenden Schulen lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Jeder Schüler wird mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinen Lebenserfahrungen respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Sach- und Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an berufsbildenden Schulen sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner der Fachschulen im Fachbereich Sozialwesen sind die Praxiseinrichtungen der berufspraktischen Ausbildung, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Da Fachschulen i. d. R. in ein Berufliches Schulzentrum eingegliedert sind, bieten sich genügend Betätigungsfelder.

Die berufsbildenden Schulen öffnen sich stärker gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld und leisten einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Teil Fachlehrplan Englisch

Ziele und Aufgaben des Faches Englisch

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Ziel des Englischunterrichts an der Fachschule ist eine höhere kommunikative Handlungsfähigkeit für Beruf, Alltag und Studium im Vergleich zum Mittleren Schulabschluss. Im Vordergrund steht eine erfolgreiche Kommunikation, die sich an der beruflichen Wirklichkeit orientiert. Darüber hinaus leistet der Englischunterricht einen wichtigen Beitrag zur Herausbildung von Sozialkompetenz und interkultureller Handlungsfähigkeit.

Mit dem Beherrschen des Englischen als der weltumspannend wichtigsten Zweit- und Verkehrssprache (lingua franca) eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten des Kommunizierens und Verständigens auf beruflicher und privater Ebene, insbesondere in den Bereichen Handel und Verkehr, Wirtschaft und Technik, Tourismus und Sport, Gesundheit und Soziales sowie Wissenschaft und Kunst.

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und ökologischen Sachverhalten fördert das Fach Englisch das Interesse der Schüler an lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit. Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung werden deutlich gemacht und regen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln an. Dadurch kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle zu.

Die kontinuierliche Gestaltung und Weiterentwicklung der europäischen Gemeinschaft und die sich vollziehende wirtschaftliche, politische und kulturelle Globalisierung bringen eine Internationalisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse mit sich. Um die daraus resultierenden Chancen nutzen zu können, ist ein angemessenes Beherrschen der englischen Sprache unverzichtbar.

allgemeine fachliche Ziele

Fachrichtungsbezogene Englischkenntnisse und interkulturelle Offenheit tragen dazu bei, den Anforderungen des Arbeitsmarktes nach Flexibilität und Mobilität gerecht zu werden und erhöhen die Erfolgsaussichten der künftigen Fach- und Führungskräfte. Vor diesem Hintergrund ist die Standardisierung zu erreichender Kompetenzen über die sächsischen Landesgrenzen hinaus notwendig, um die Transparenz und Vergleichbarkeit von Schülerleistungen innerhalb Deutschlands und international sicherzustellen. Die Standards gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) geben hierbei die Ziele vor. Der Englischunterricht an der Fachschule orientiert sich am GeR-Niveau B2.

Daraus ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Entwickeln der kommunikativen Handlungsfähigkeit:
 - mündliche kommunikative Handlungsfähigkeit (Rezeption, Produktion, Interaktion, Sprachmittlung),
 - schriftliche kommunikative Handlungsfähigkeit (Rezeption, Produktion, Interaktion, Sprachmittlung),
- Entwickeln der Fähigkeit zur Sprachreflexion,
- Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit,
- Entwickeln der Fähigkeit zum Anwenden fachbezogener Strategien.

Strukturierung

Der Unterricht an der Fachschule baut auf dem im Realschulbildungsgang der Oberschule erreichten Referenzniveau B1 (in Teilbereichen B1+) des GeR auf.

Die mit dem Realschulabschluss erworbene allgemeine kommunikative Handlungsfähigkeit und die in berufsbildenden Schulen entwickelte berufliche kommunikative Handlungsfähigkeit werden in der Fachschule ausgebaut, um die Studierfähigkeit an Fachhoch- und Hochschulen sowie Berufsakademien zu erreichen. Dabei orientiert sich der Spracherwerb an der Fachwissenschaft und der späteren Praxis.

Die speziellen fachlichen Ziele beschreiben das angestrebte Zielniveau am Ende der Fachschulausbildung in den ausgewiesenen Kompetenzen.

Der Lehrplan ist in thematische Lernbereiche gegliedert, die für die Klassenstufen 1 und 2¹ gemeinsam ausgewiesen werden:

- Von den Lernbereichen 1 bis 5 sind drei verpflichtend zu unterrichten.
- Aus den Lernbereichen 6 bis 10 ist jeweils der für den Fachbereich spezifische verpflichtend zu unterrichten.
- Weiterhin können die Wahlbereiche 1 und 2 optional unterrichtet werden.
- Im Rahmen der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife sind die Lernbereiche 1 bis 5 verpflichtend zu unterrichten.

Ausgehend von den individuellen Lernausgangslagen der Schüler und unter Berücksichtigung der Fachrichtungsspezifika wählt der Fachlehrer die konkreten Unterrichtsinhalte aus und strukturiert diese eigenverantwortlich.

Bezugspunkte zu anderen Fächern sowie Verweise auf überfachliche Bildungs- und Erziehungsziele werden an gegebener Stelle konkret ausgewiesen. Auf Verweise zu Lernfeldern wird aufgrund der großen Bandbreite an Fachrichtungen verzichtet.

Der Englischunterricht in der Fachschule basiert auf folgenden didaktischen Grundsätzen und Prinzipien:

didaktische Grundsätze

- Beachtung und Ausbau des bereits erworbenen Wissens, erlangter Kompetenzen und entwickelter Werte
Dabei gilt es besonders, die im Englischunterricht der Oberschule oder berufsbildenden Schulen erworbenen Kompetenzen der Schüler zu erkennen und nutzbringend in die Unterrichtsgestaltung zu integrieren.
- Anwendung persönlich erfolgreicher Lern- und Arbeitstechniken und gezielte Erweiterung dieser Techniken
Insbesondere das Trainieren fremdsprachlicher Arbeitstechniken bereitet die Schüler auf die Bewältigung kommunikativer Situationen im Beruf oder im Studium vor.
- innere Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung spezifischer Lebens- und Berufserfahrungen in der ein-, zwei- oder dreijährigen Ausbildung
Das Vorwissen und der unterschiedliche Erfahrungshorizont der Schüler müssen Ausgangspunkt der didaktisch-methodischen Erwägungen sein. Dabei wird ein reichhaltiges Methoden- und Medienrepertoire angewendet.

¹ Im Fachbereich Sozialwesen und in landwirtschaftlichen Fachschulen können die Lernbereiche oder Lernbereiche mit Wahlcharakter auch in der Klassenstufe 3 unterrichtet werden.

- Handlungs- und Problemorientierung bei der Lösung kommunikativer Aufgaben
Handlungsorientierung ermöglicht den Schülern, sich im Rahmen authentischer Situationen ziel- und partnerorientiert mündlich oder schriftlich auf Englisch zu äußern. Damit ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht verbunden, in dem der Entwicklung von Identität und Sozialkompetenz Rechnung getragen wird. Problemstellungen sollen zur kontroversen Auseinandersetzung anregen.
- lernzielorientierte Prozessgestaltung und Anwendungsbezug
Neben Ergebnissen/Produkten sind auch Lern- und Arbeitsprozesse eine wichtige Grundlage für die Einschätzung von Schülerleistungen. Der Unterricht muss in für die Schüler nachvollziehbaren altersgemäßen situativen Kontexten erfolgen, die Handlungs- und Prozessorientierung ermöglichen. Nachhaltiges Lernen wird durch eine enge Verbindung von Rezeption, Produktion, Interaktion und Sprachmittlung gefördert.
- Beachtung des allgemeinen und berufspraktischen Erfahrungshorizonts der Schüler
Besonders bei der Auswahl der englischsprachigen Texte und Situationen wird dem differenzierten Erfahrungshorizont der Schüler Rechnung getragen. Durch die Beschäftigung mit allgemeinen und insbesondere mit fachrichtungsbezogenen Texten und Gesprächssituationen sollen die Schüler befähigt werden, Informationen in englischer Sprache aufzunehmen, zu verarbeiten, zu bewerten und mit zunehmender Sprachkompetenz weiterzugeben.
- ausgewogenes Verhältnis von Selbst- und Fremdevaluation unter Beachtung der individuellen Voraussetzungen der Schüler
Verfahren der Selbsteinschätzung spielen eine wesentliche Rolle bei der Evaluierung von Schülerleistungen. Neben Selbstständigkeit entwickeln die Schüler die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen.
- Beachtung des Prinzips der funktionalen Einsprachigkeit
Dieses Prinzip ergibt sich durch den Vorlauf aus der Oberschule bzw. beruflichen Vorgängerschulen.
- Vermittlung des Vertrauens in fremdsprachliche Fähigkeiten
Der Unterricht muss darauf abzielen, Sprechhemmungen bei den Schülern abzubauen. Deshalb sollte eine gewisse Fehlertoleranz – insbesondere beim mündlichen Sprachgebrauch – praktiziert werden.
- Ausprägung von Medienkompetenz und Beitrag zur Erhöhung der Motivation, mediengestützter Unterricht als Element der Medienbildung
Die Schüler nutzen traditionelle und digitale Medien zur situationsbezogenen Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -weitergabe sowie für Präsentationen.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufen 1 und 2²**

Lernbereich 1 ³ :	Freizeitgestaltung, Tourismus und Sport	28 Ustd.
Lernbereich 2 ³ :	Medien und Werbung	28 Ustd.
Lernbereich 3 ³ :	Arbeitswelt	28 Ustd.
Lernbereich 4 ³ :	Mensch und Gesellschaft	28 Ustd.
Lernbereich 5 ³ :	Wissenschaft, Technik und Umwelt	28 Ustd.
Lernbereich 6 ⁴ :	Fachbereichsspezifisch Wirtschaft	56 Ustd.
Lernbereich 7 ⁴ :	Fachbereichsspezifisch Sozialwesen	28 Ustd.
Lernbereich 8 ⁴ :	Fachbereichsspezifisch Technik	28 Ustd.
Lernbereich 9 ⁴ :	Fachbereichsspezifisch Landwirtschaft/Gartenbau/Hauswirtschaft	28 Ustd.
Lernbereich 10 ⁴ :	Fachbereichsspezifisch Gestaltung	28 Ustd.

Lernbereiche mit Wahlcharakter

Wahlbereich 1:	Interkulturelle Kommunikation
Wahlbereich 2:	Politik

² Im Fachbereich Sozialwesen und in landwirtschaftlichen Fachschulen können die Lernbereiche oder Lernbereiche mit Wahlcharakter auch in der Klassenstufe 3 unterrichtet werden.

³ Drei der fünf Lernbereiche sind verpflichtend zu unterrichten. Zur Vorbereitung auf die Englischprüfung zum Erwerb der Zusatzqualifikation Fachhochschulreife sind alle fünf Lernbereiche verpflichtend zu unterrichten.

⁴ Lernbereich, der im jeweiligen Fachbereich verpflichtend zu unterrichten ist.

Ziele

Entwickeln der kommunikativen Handlungsfähigkeit

mündlich

Rezeption (Hörverstehen)

Die Schüler können

- bei normalem Sprechtempo inhaltlich und sprachlich komplexe Sachverhalte in Standardsprache (einschließlich nationaler Varianten) zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, auch wenn leicht regionale Akzentfärbungen zu hören sind,
- längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation sowie multimedialen Präsentationen und Filmsequenzen zu vertrauten und weniger vertrauten Themen folgen,
- Diskussionen zu fachrichtungsbezogenen Themen verstehen, öffentliche Ankündigungen und Durchsagen global verstehen.

Produktion (zusammenhängendes Sprechen)

Die Schüler können

- sich im Rahmen ihrer Interessengebiete und Erfahrungsbereiche zu einem breiten Themenspektrum einschließlich fachrichtungsbezogener Themen äußern,
- Sachverhalte systematisch darstellen und dabei relevante Details angemessen hervorheben,
- ihre Argumentation logisch aufbauen und Argumente adressaten- und intentionsgerecht einsetzen,
- ihren Standpunkt zu einem Problem erklären sowie Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben,
- komplexe Sachverhalte und Arbeitsergebnisse unter Zuhilfenahme verschiedener Medien präsentieren und verständlich erläutern.

Interaktion (Gespräche führen, an Gesprächen teilnehmen)

Die Schüler können

- die Sprache gebrauchen, um sich flüssig und in hohem Maße korrekt an Gesprächen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher und beruflicher Themen zu beteiligen,
- sich aktiv an längeren Gesprächen, auch mit Muttersprachlern, beteiligen und die Beziehung zu Gesprächspartnern aufrechterhalten,
- Standpunkte begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen und Hypothesen aufstellen,
- kurze Sachverhalte zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Fragen zum Thema beantworten,
- einen den Umständen angemessenen Grad der Formalität berücksichtigen bzw. Emotionen einfließen lassen.

Sprachmittlung (Mediation)

Die Schüler können in Alltags- und ausgewählten beruflichen Situationen sprachmittelnd agieren.

schriftlich

Rezeption (Leseverstehen, Umgang mit Texten)

Die Schüler können

- verschiedenen authentischen Texten (z. B. Korrespondenz, Sachtexten, Artikeln, Berichten) des eigenen Interessengebietes und der jeweiligen Fachrichtung unter Verwendung von traditionellen und digitalen Nachschlagewerken Informationen entnehmen,
- in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung und Intention Texte rasch nach relevanten Informationen durchsuchen (selektives Lesen) und wichtige Einzelinformationen auffinden (detailliertes Lesen),

- schnell den wesentlichen Inhalt und die Relevanz von Informationen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt (globales Leseverstehen),
- kritisch mit Quellen umgehen.

Produktion (Schreiben)

Die Schüler können

- Texte verschiedener Art (z. B. Berichte, Kommentare, Beschreibungen, Erörterungen, Briefe, Aufsätze) mit oder ohne Vorgaben unter Beachtung der formalen und sprachlichen Merkmale der Textart klar und detailliert verfassen. Thematisch umfassen die Texte den Lebens- und Erfahrungsbereich der Schüler und schließen sowohl reale als auch fiktive Ereignisse ein.
- Zusammenhänge systematisch und logisch darstellen, ihren Standpunkt begründen, Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen,
- Schreibanlässe kreativ umsetzen,
- korrekt mit Quellen und dem Urheberrecht umgehen.

Interaktion

Die Schüler können auf Korrespondenz reagieren bzw. Korrespondenz initiieren.

Sprachmittlung (Mediation)

Die Schüler können Texte zu vertrauten Themen und mit zum Teil fachrichtungsspezifischer Prägung unter Einsatz von traditionellen und digitalen Hilfsmitteln adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck in die jeweils andere Sprache übertragen oder zusammenfassend wiedergeben.

Entwickeln der Fähigkeit zur Sprachreflexion

Wortschatz

Die Schüler

- verfügen über einen umfangreichen Grund- und einen ausgewählten Fachwortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich sowohl in Alltagssituationen als auch in fachrichtungsspezifischen Situationen verständlich und korrekt zu äußern,
- verfügen über einen Wortschatz zur Beschreibung und Kommentierung,
- beherrschen die Orthografie des aktiven Wortschatzes,
- können Sätze mit Verbindungselementen („connectives“) und Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen verknüpfen,
- können auf der Grundlage von Wortbildungskennnissen und mit Hilfe von Wortschatzerschließungstechniken unbekannte Lexik verstehen.

Aussprache und Intonation

Die Schüler

- beherrschen die Laute der Received Pronunciation oder ggf. des General American und wenden sie korrekt an,
- beherrschen Intonationsgrundmuster,
- beherrschen die Zeichen der internationalen Lautumschrift so, dass sie die Aussprache ihnen unbekannter Wörter selbstständig aus Wörterbüchern erschließen können,
- können Audio- und audiovisuelle Medien nutzen, um die Aussprache unbekannter Wörter zu erschließen und korrekt anzuwenden.

Grammatik

Die Schüler beherrschen folgende Bereiche der Grammatik:

Morphologie

- Substantiv
 - zählbare/nichtzählbare Substantive
 - Singular- und Pluralformen
- Verb
 - Bildung und Gebrauch der Zeitformen
 - modale Hilfsverben und ihre Ersatzformen
 - ausgewählte „Phrasal Verbs“
 - Aktiv/Passiv
 - Imperativ
- Adjektiv/Adverb (Stellung, Gebrauch, Steigerung)
- Artikel
- Pronomen
- wichtige Präpositionen und Konjunktionen
- Zahlen, unbestimmte Zahlwörter
- Partizipien und Partizipialkonstruktionen
- Gerundium
- Infinitiv

Syntax

- Satzgliedstellung
- Kurzantwort
- Konditionalsätze Typ I, II, III
- adverbiale Bestimmungen (Funktion, Stellung im Satz)

Sie können grammatische Nachschlagewerke nutzen, um Lücken zu schließen oder ggf. neue Strukturen zu erschließen.

Entwickeln von interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- sind in der Lage, auf der Basis ihrer Kenntnisse und Einsichten in landeskundliche, politische und soziale Sachverhalte, Fragen und Probleme englischsprachiger Länder mit Angehörigen anderer Kulturen angemessen und sensibel zu interagieren,
- können in beruflichen Situationen als Mittler tätig werden,
- erwerben die notwendigen Kompetenzen, um im Rahmen der weiteren Entwicklung der Europäischen Union und der weltweiten Globalisierung die englische Sprache als Kommunikationsmittel zu gebrauchen.

Entwickeln der Fähigkeit zum Anwenden fachbezogener Strategien

Die Schüler

- sind in der Lage, kommunikative Situationen zu bewältigen, indem sie Strategien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -weitergabe beherrschen,
- vervollkommen ihre Fähigkeiten, sich auf der Grundlage persönlich erfolgreicher Lerntechniken und -strategien selbstständig Wissen und Fähigkeiten anzueignen; dabei können sie fachübergreifende Aspekte bewusst nutzen,
- erwerben die für ihre berufliche Tätigkeit oder ihre Studierfähigkeit notwendigen fremdsprachlichen Arbeitstechniken,
- verfügen über Sicherheit in der Auswahl und Nutzung von geeigneten traditionellen und digitalen Medien.

Lernbereich 1: Freizeitgestaltung, Tourismus und Sport 28 Ustd.

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zu den Themen Freizeitgestaltung, Tourismus und Sport</p> <p>Sich positionieren zu Möglichkeiten und Trends der Freizeitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kultur - Sport - Medien <p>- Tourismus</p> <p>Sich positionieren zur Rolle des Sports in unserer Gesellschaft</p>	<p>Freizeitaktivitäten, Freizeitsportarten</p> <p>Veränderungen im Freizeitverhalten</p> <p>Nachhaltigkeitsgedanke</p> <p>soziales und politisches Engagement</p> <p>Berücksichtigung persönlichkeitsbildender Aspekte</p> <p>Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung</p> <p>Öko-, Individual- und Massentourismus</p> <p>Rollenspiel zu Reiseplanungen</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Breitensport, Profisport, Extremsport, E-Sport</p>
--	---

Lernbereich 2: Medien und Werbung 28 Ustd.

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Spezifik einzelner Medien und zur Darstellung aktueller Entwicklungen</p> <p>Beurteilen verschiedener Möglichkeiten der Informationsbeschaffung</p> <p>Sich positionieren zum Einfluss und zur Wirkung von Medien und Werbung</p> <p>Übertragen des Wissens zur Spezifik von Werbung, ihrer Merkmale und Funktion auf fachrichtungsbezogene Sachverhalte</p> <p>Beurteilen der Werbewirkung am konkreten Beispiel</p>	<p>Internet, soziale Netzwerke, Streamingplattformen, Presse, Fernsehen, Radio</p> <p>Auswirkungen auf das Freizeitverhalten</p> <p>➔ LB 1</p> <p>Vergleich traditioneller und digitaler Medien</p> <p>Umgang mit Quellen und Urheberrecht</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Medienbildung, Werteorientierung</p> <p>Information und Manipulation, Fake News</p> <p>Diskussion zu aktuellem Thema, Leserbrief</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Werbung in Printmedien und digitalen Medien</p> <p>personalisierte Werbung</p> <p>Einfluss von sozialen Netzwerken, Blogs und Influencern</p> <p>AIDA-Formel, Marketing-Mix, Werbekampagne</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Medienbildung, Werteorientierung</p> <p>medienunterstützte Präsentation</p> <p>Gestaltung eigener Werbetexte und/oder -spots</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Medienbildung, Werteorientierung</p>
---	---

Lernbereich 3: Arbeitswelt 28 Ustd.

<p>Beurteilen von Chancen, Entwicklungen und Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt</p> <p>Sich positionieren zu Anforderungen auf dem nationalen bzw. internationalen Arbeitsmarkt</p> <p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Bewerbungsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungsschreiben, Lebenslauf - Vorstellungsgespräch <p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Beschreibung ausgewählter Herausforderungen der beruflichen Praxis der jeweiligen Fachrichtung</p>	<p>Chancengleichheit, Arbeitslosigkeit, Armut Mobilität und Flexibilität, Globalisierung Relevanz von Auslandspraktika Differenzierung: unterschiedliche Vorerfahrungen der Schüler Multinationale Unternehmen vs. Solo-Selbstständigkeit → LB 4 ⇒ Selbstkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>notwendige Qualifikationen und Persönlichkeitsmerkmale Selbstevaluation, Stärken-/Schwächen-Analyse</p> <p>inhaltliche und formale Anforderungen, Online-Bewerbungen Verhaltensstrategien, Selbstvermarktung</p> <p>nationaler und internationaler Kontext Rollenspiel: Gespräch, Telefonat, Videokonferenz DE, LB 1, 2 ⇒ Selbstkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Einführung in themenspezifische Aspekte der Fachsprache Reflexion eigener Praxiserfahrungen → LB 6 - 10 ⇒ Selbstkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

Lernbereich 4: Mensch und Gesellschaft 28 Ustd.

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Beschreibung verschiedener sozialer Gruppen</p> <p>Beurteilen von Lebensumständen sozialer Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichberechtigung - Diskriminierung <p>Beurteilen gesellschaftlicher Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - alternde Gesellschaft - soziale Sicherheit 	<p>Familien Alleinerziehende Menschen mit Behinderung ältere Menschen Menschen mit Migrationshintergrund</p> <p>Geschlechterrollen, gleichgeschlechtliche Partnerbeziehungen, ethnische Minderheiten ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Vergleich mit anderen Ländern der englischsprachigen Welt demographische Entwicklung, medizinische Versorgung</p> <p>Sozialleistungen, Arbeitslosigkeit → LB 3</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> - Multikulturalität - soziale Probleme und Konflikte <p>Sich positionieren zu Möglichkeiten sozialen Engagements</p>	<p>Ursachen und Folgen von Migration Integration</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Interkulturalität</p> <p>soziale Ungleichheit, Kinderarmut Kriminalität, Suchterkrankungen, Drogenmissbrauch</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Diskussion der Vor- und Nachteile verschiedener Herangehensweisen</p> <p>Freiwilligenarbeit Wohltätigkeitsorganisationen, NGOs Projekte</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbereitschaft</p>
---	--

Lernbereich 5: Wissenschaft, Technik und Umwelt 28 Ustd.

<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zu aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Computertechnik, Digitalisierung - Künstliche Intelligenz/Robotertechnik - Transportwesen - Gentechnik <p>Sich positionieren zum Zusammenhang von technischem Fortschritt und Auswirkungen für Mensch und Gesellschaft</p>	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung Einbeziehen von Fachliteratur, kritischer Umgang mit Quellen</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Medienbildung</p>
<p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Darstellung von Themen des Umweltschutzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschmutzung - Müllverursachung und -beseitigung - traditionelle und erneuerbare Energiequellen - Klimawandel 	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung Technik im Alltagsleben und im Beruf Zukunftslösungen, globale Auswirkungen Diskussion zu Chancen und Risiken menschlichen Forschens</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Verantwortungsbereitschaft</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p>
<p>Sich positionieren zu Problemen in Entwicklungsländern und zur Verantwortung der Industrieländer in einer zunehmend globalisierten Welt</p>	<p>Luft-, Wasser-, Bodenverschmutzung Gefährdung durch Plastik-, Atom- und Elektromüll</p> <p>Vor- und Nachteile verschiedener Energiequellen CO₂-Ausstoß, ökologischer Fußabdruck</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Werteorientierung</p>
<p>Sich positionieren zu Möglichkeiten der Einflussnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Möglichkeiten - gesellschaftliche Rahmenbedingungen - technologische Möglichkeiten 	<p>Abholzung der Regenwälder, Ausbeutung von Ressourcen, Umgang mit Müll, mangelhafte Infrastruktur, unfairer Handel</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>ressourcenschonender Konsum Rechtsgrundlagen, internationale Verträge Umwelttechnik und -technologien Diskussion</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbereitschaft</p>

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zu den Grundlagen der allgemeinen Geschäftskorrespondenz</p>	<p>Vor- und Nachteile: E-Mail vs. Brief allgemeiner struktureller Aufbau von Geschäftsbrief und -mail, Unterschiede zwischen britischem und nordamerikanischem Gebrauch Hinweise zu Spezifik und Wirkung der Schriftsprache Passiv, Partizipialkonstruktionen standardisierte Formulierungen, Textbausteine Beispiele: Anfrage, Angebot, Bestellung, Rechnungslegung → DE, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Gestalten von fachrichtungsspezifischen Gesprächen und Präsentationen zu Veranstaltungen und Messen</p>	<p>allgemeine Ausstattung von Veranstaltungsräumen bzw. Messeständen Einsatz personalisierter Function sheets Rollenspiel: Kundengespräch, Messebesuch Präsentationstechniken, Anforderungen an eine erfolgreiche Präsentation Produkt- und Unternehmenspräsentationen unter Einbeziehung technischer Hilfsmittel und der praktischen Erfahrung der Schüler → DE, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein, Medienbildung, Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Anwenden von sprachlichen Mitteln und Problemlösestrategien zum angemessenen Umgang mit Kundenbeschwerden</p>	<p>Höflichkeitsformen, Sprachebenen complaint – apology – action Kundengespräch, Telefonat, Brief, E-Mail ⇒ Fachkompetenz: Problemlösestrategien ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p>
<p>Gestalten von internationalen Verhandlungssituationen</p>	<p>allgemeine Verhandlungsstrategien Grundbegriffe: negotiating scenario, probing, win-win situation, horse-trading, bargaining, goodwill gesture, deadlock Direktheit und Indirektheit sprachlich ausdrücken interkulturelle Kommunikation, landesübliche Konventionen → LBW 1 ⇒ Sozialkompetenz: Interkulturalität ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung Problemlösestrategien: Mediation vs. Schlichtung Verhandlungsabschluss Simulation, Rollenspiel, Diskussion ⇒ Fachkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>

Anwenden kindgerechter Formen der ersten Begegnung mit der Fremdsprache

Fingerspiele, Bilderbücher, Kinderlieder, Reime
Literatur- und Internetrecherche
medienunterstützte Präsentation der Ergebnisse

Rollenspiel, Aufführung

⇒ Sozialkompetenz: Interkulturalität, Kommunikationsfähigkeit

⇒ Fachkompetenz: Medienbildung

Beherrschen sprachlicher Mittel zu Problemen Jugendlicher

Auswahl entsprechend der Fachrichtung

Pubertät, Identitätsfindung, Vorbilder, Peerpressure, Berufswahl

Mobbing, Essstörungen, Konflikte in der Familie, Teenagerschwangerschaft

Möglichkeiten für Hilfe und Unterstützung

Diskussion, Rollenspiel

Selbstreflexion

➔ LB 1, 2, 4

⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel, Kommunikationsfähigkeit

⇒ Fachkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit

Anwenden sprachlicher Mittel zu Fragen der gesunden Ernährung

Auswertung statistischer Angaben zu unterschiedlichen Altersgruppen

Literatur- und Internetrecherche zu Ernährungsgewohnheiten in anglophonen Ländern

Regeln gesunder Ernährung, Folgen ungesunder Ernährung

➔ LB 1

⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Sich positionieren zu einer gesunden Lebensweise

Reflexion eigener Praxiserfahrungen

gesellschaftliche und individuelle Hindernisse für eine gesunde Lebensführung

Stärkung des Verantwortungsgefühls für die eigene Gesundheit und die anderer

Erziehung zu gesunder Lebensweise

Vor- und Nachteile spezifischer Ernährungsvarianten

Möglichkeiten für Hilfe und Unterstützung bei Erkrankungen

➔ LB 1

⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung, Verantwortungsbereitschaft

<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen</p>	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung benachteiligte Kinder- und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen Möglichkeiten für Förderung und Unterstützung Internetrecherche Rollenspiel Diskussion zu Inklusion in der Gesellschaft Reflexion eigener Praxiserfahrungen → LB 3 ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel, Kommunikationsfähigkeit ⇒ Fachkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
--	--

Lernbereich 8: Fachbereichsspezifisch Technik 28 Ustd.

<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Beschreiben von Werkstoffen, Materialien, Werkzeugen, Geräten und Systemen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialeigenschaften - Funktionsweise und Bedienung - Wartung - Einsatzmöglichkeiten 	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung Aufbau, Funktionsbeschreibung, physikalische und chemische Eigenschaften Montage, Einsatz und Einsatzbedingungen Maß- und Mengenangaben, Bemaßung und Beschriftung nach internationalen Standards Test- und Prüfverfahren, Messungen, Fehlersuche, Diagnose, Reparatur Recherche in Prospekten, Handbüchern und technischen Dokumentationen ⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung, Methodenbewusstsein</p>
<p>Anwenden sprachlicher Mittel zum Beschreiben von Verfahren und Fertigungsprozessen</p>	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung manuelle, mechanische, chemische, elektrische, elektronische, automatisierte, computergestützte Verfahren und Fertigungsprozesse computergestützte Lösungen Versuchsprotokoll, Bedienungsanleitung, Skizze, Reparaturanleitung ⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung, Problemlösestrategien</p>
<p>Anwenden sprachlicher Mittel zum Verstehen und Verfassen von Sicherheitsvorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Gesundheitsschutz - Umweltschutz 	<p>Gefahrenquellen, Unfallverhütung, Gesundheitsrisiken Gefahrstoffsymbole, Hinweisschilder, Sicherheitsvorschriften nachhaltiger Umgang mit Ressourcen Schadstoffvermeidung, nachhaltige Entsorgung von Sondermüll Rechtsgrundlagen, internationale Verträge → LB 5 ⇒ Selbstkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zu Grundlagen der allgemeinen Geschäftskorrespondenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsbrief, geschäftliche E-Mail - Memo, Gesprächsnotiz 	<p>Arten von Geschäftsbriefen, inhaltlicher und formaler Aufbau, landesübliche Konventionen Nutzen von Textbausteinen und Vorlagen Beispiele: Anfrage, Angebot, Bestellung, Reklamation → DE, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Gestalten von fachrichtungsspezifischen Präsentationen und Gesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkt- und Unternehmenspräsentation 	<p>Unternehmensrundgang, Geschäftstreffen, Messebesuch Präsentationstechniken, Anforderungen an eine erfolgreiche Präsentation Einsatz technischer Hilfsmittel für Präsentationen → DE, LB 1 → LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung, Kommunikationsfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Kundengespräch 	<p>Strategien der Gesprächsführung Rollenspiel: Beratung, Verkauf, Beschwerde ⇒ Sozialkompetenz: Empathie- und Perspektivwechsel, Kommunikationsfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Gebrauch des Englischen als Unternehmenssprache 	<p>Arbeitsgespräche, Smalltalk zu Alltagsthemen ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p>

Lernbereich 9: Fachbereichsspezifik Landwirtschaft/Gartenbau/Hauswirtschaft 28 Ustd.

<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Beschreiben von fachrichtungsspezifischen Grundlagen</p>	<p>Wirtschaftsstrukturen, Betriebsformen Produktionsverfahren, Arbeitsabläufe Arbeitsmittel und -umfeld Dokumentationen, Bedienungsanleitungen Arbeit mit Fachliteratur, Videos, Blogs und Informationsmaterial ⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein</p>
<p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Darstellung beruflicher Situationen und Rollen</p>	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung Darstellung des Arbeitsalltags, Arbeitsanweisungen, Arbeitsunterweisungen, Betriebsvorstellung Texte aus Fachbüchern, Fachzeitschriften, Handbüchern, Dokumentationen, Bedienungsanleitungen Reflexion eigener Praxiserfahrungen Diskussion, Rollenspiel ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbereitschaft</p>

<p>Sich positionieren zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umwelt- und Verbraucherschutz - Ernährung - Nachhaltigkeit - Ökologie 	<p>Auswahl entsprechend der Fachrichtung Beispiele aus Deutschland und anderen Ländern Zukunftslösungen Fachtexte, Fachvideos und Informationsmaterial Reflexion eigener Praxiserfahrungen Diskussion, medienunterstützte Gruppenpräsentation → LB 5 ⇒ Fachkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
<p>Anwenden sprachlicher Mittel zu Grundlagen der allgemeinen Geschäftskorrespondenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsbrief, geschäftliche E-Mail - Memo, Gesprächsnotiz 	<p>Arten von Geschäftsbriefen, inhaltlicher und formaler Aufbau, landesübliche Konventionen Nutzen von Textbausteinen und Vorlagen Beispiele: Anfrage, Angebot, Bestellung, Reklamation → DE, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Gestalten von fachrichtungsspezifischen Präsentationen und Gesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkt- und Unternehmenspräsentation - Kundengespräch 	<p>Unternehmensrundgang, Geschäftstreffen, Messebesuch, Ausstellung, Kundengespräch Präsentationstechniken, Anforderungen an eine erfolgreiche Präsentation Einsatz technischer Hilfsmittel für Präsentationen → DE, LB 1 → LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung, Kommunikationsfähigkeit Strategien der Gesprächsführung Rollenspiel: Beratung, Verkauf, Beschwerde ⇒ Sozialkompetenz: Empathie- und Perspektivwechsel, Kommunikationsfähigkeit</p>

Lernbereich 10: Fachbereichsspezifisch Gestaltung 28 Ustd.

<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Beschreiben von fachrichtungsspezifischen Grundlagen</p>	<p>Wirtschaftsstrukturen, Betriebsformen Produktionsverfahren, Arbeitsabläufe Arbeitsmittel und -umfeld Dokumentationen, Bedienungsanleitungen Arbeit mit Fachliteratur, Videos, Blogs, Informationsmaterial, Programmen ⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein</p>
<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zur Beschreibung von Produkten und Gestaltungslösungen</p>	<p>Arten von Produkten und Gestaltungslösungen Print- und Non-Print-Produkte Qualität, Quantität, Ästhetik, Kunden- und Marktanforderungen Herstellungsverfahren</p>

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Beurteilung von Produkten und Gestaltungslösungen</p>	<p>gestalterische, ökonomische und ökologische Faktoren Produktoptimierung, Marketing ⇒ Fachkompetenz: Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
<p>Sich positionieren zu technischen Entwicklungen</p>	<p>Fachtexte, Fachvideos und Informationsmaterial kriterienorientierte Fallanalyse, Pro-Kontra-Debatte ⇒ Selbstkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft</p>
<p>Anwenden sprachlicher Mittel zu Grundlagen der allgemeinen Geschäftskorrespondenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsbrief, geschäftliche E-Mail - Memo, Gesprächsnotiz 	<p>Arten von Geschäftsbriefen, inhaltlicher und formaler Aufbau, landesübliche Konventionen Nutzen von Textbausteinen und Vorlagen Beispiele: Anfrage, Angebot, Bestellung, Reklamation → DE, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Gestalten von fachrichtungsspezifischen Präsentationen und Gesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkt- und Unternehmenspräsentation 	<p>Unternehmensrundgang, Geschäftstreffen, Messebesuch, Ausstellung, Kundengespräch Präsentationstechniken, Anforderungen an eine erfolgreiche Präsentation Einsatz technischer Hilfsmittel für Präsentationen → DE, LB 1 → LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung, Kommunikationsfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Kundengespräch 	<p>Strategien der Gesprächsführung Rollenspiel: Beratung, Verkauf, Beschwerde ⇒ Sozialkompetenz: Empathie- und Perspektivwechsel, Kommunikationsfähigkeit</p>

Wahlbereich 1: Interkulturelle Kommunikation

<p>Beherrschen von Sprach- und Sachwissen zu ausgewählten Kulturen und Religionen</p> <p>Anwenden von Sprach- und Sachwissen zur Bewältigung interkultureller Situationen</p>	<p>historische Entwicklung und Spezifik anglophoner Kulturen</p> <p>Globalisierung</p> <p>kulturspezifische Vorstellungen und Verhaltensweisen, Sprache und Religion</p> <p>Reflektion der eigenen kulturellen Prägung</p> <p>Auseinandersetzung mit Stereotypen und Vorurteilen</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Interkulturalität</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung</p> <p>Beachtung von Normen, Gebräuchen und Einstellungen in Bezug auf Zeit, Nähe vs. Distanz, Körpersprache und Tabu-Themen</p> <p>kultursensibles Verhalten im Beruf und im Privatleben</p> <p>Mediation, Höflichkeitsformen, Strategien zum Ausgleich von Sprachdefiziten</p> <p>persönliche Erfahrungen, Schüleraustausch, Schulpartnerschaft</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel, Kommunikationsfähigkeit</p>
--	--

Wahlbereich 2: Politik

<p>Anwenden sprachlicher Mittel zur Darstellung ausgewählter Aspekte des politischen Lebens in einem anglophonen Land</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staatsaufbau - parlamentarisches System - Außenpolitik und Rolle in der internationalen Staatengemeinschaft bzw. in der Europäischen Union <p>Sich positionieren zu einem aktuellen politischen Thema eines anglophonen Landes</p>	<p>Aktualität: Wahlen, Wahlsystem, Wahlkampf</p> <p>Einbeziehung von historischen Fakten und Zusammenhängen</p> <p>Vergleich mit Deutschland</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit, Medienbildung</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Interkulturalität</p> <p>Diskussion verschiedener Standpunkte, Austausch von Argumenten</p> <p>Analyse der Wirkung von Sprache und Bild, Rolle sozialer Netzwerke</p> <p>Ursachen und Konsequenzen von Desinteresse an Politik</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbereitschaft, Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
--	--